**„Bis wir an uns selber glauben“**

*Im kolumbianischen Tumaco, wo die Gewalt regiert und Jugendliche niemandem trauen können, hat Ulrike Purrer, unterstützt vom Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat, ein Zentrum des Friedens aufgebaut.*

„Sie glaubt an uns, bis wir es selber tun“, sagt Jailer Cortés mit strahlenden Augen und blickt zu Uli. So nennen alle in der kolumbianischen Kleinstadt Tumaco die deutsche Theologin. Seit 22 Jahren wohnt sie in einem kleinen Holzhaus mitten im Viertel Nuevo Milenio, einem der ärmsten Stadtteile. Dort hat sie das bunt bemalte Jugendzentrum Centro Afro aufgebaut. Ein Maschendrahtzaun trennt dieses Zentrum des Friedens von der Straße, wo Waffen und Gewalt herrschen. Denn der Pazifikhafen von Tumaco hat in Verbindung mit einem der größten Anbaugebiete für Koka, dem Ausgangsprodukt für Kokain, einen florierenden Drogenhandel und eine der höchsten Mord- und Gewaltraten des Landes zur Folge.

Die Tür des Jugendzentrums steht immer offen und dennoch ist es der sicherste Ort des Viertels. Die bewaffneten Gangs respektieren das Zentrum, auch wenn sie es mit Argwohn betrachten. „Eines unserer Ziele ist es, den Gangs den Nachwuchs nicht zugänglich zu machen, indem wir die Jugendlichen stärken“, sagt die 48-Jährige. Mit Erfolg: Einige Jugendliche studieren, andere haben ihre kreativen Talente entdeckt. Etwas Außergewöhnliches in dieser Stadt, in der nur sechs von zehn jungen Menschen die weiterführende Schule abschließen, in der die Arbeitslosenquote bei 88 Prozent liegt, und in der die Frage nach Zukunftsplänen der Jugendlichen mit Schweigen beantwortet wird.

„Seit vier Jahren komme ich jeden Tag ins Centro Afro und lerne Neues, treffe Freunde“, sagt Jailer Cortés, der mittlerweile eine Jugendgruppe leitet und eine Ausbildung zum Koch macht. Der zurückhaltende Jugendliche mit dem herzlichen Lächeln wohnt mit seinen Großeltern in einer bescheidenen Holzhütte auf Stelzen ganz am Rande des Viertels. Die Essensreste der Nachbarn sind oft die einzige Mahlzeit. Ulrike Purrer hat ihn wie viele andere darin bestärkt, seine Träume zu verwirklichen und ihm geholfen, die Ausbildungsstelle zu finden. Sie ist Vertrauensperson, Sozialarbeiterin, Psychologin – und das rund um die Uhr.

Text: Christina Weise; Fotos: Mareille Landau

***Adveniat-Weihnachtsaktion 2024 „Glaubt an uns – bis* wir *es tun!“ :***  *Viele Jugendliche in Lateinamerika und der Karibik haben den Glauben an eine gute und sichere Zukunft verloren. Ausreichende Schul- und Berufsausbildungen werden ihnen verweigert. Sie hungern, werden Opfer krimineller Banden oder begeben sich auf eine der lebensgefährlichen Fluchtrouten in den reichen Norden. Unter dem Motto „Glaubt an uns – bis* ***wir*** *es tun!“ stellt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat das Thema Jugend in den Mittelpunkt der diesjährigen bundesweiten Weihnachtsaktion der katholischen Kirche. In Jugendzentren, mit Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie Stipendien für den Berufseinstieg bietet Adveniat mit seinen Partnerorganisationen der Jugend in Lateinamerika und der Karibik eine Zukunft. Die Jugendlichen sind darauf angewiesen, dass auch die Spenderinnen und Spender in Deutschland an sie glauben und sie mit ihrer Solidarität unterstützen. Die Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 1. Dezember 2024, im Bistum Augsburg statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Spendenkonto bei der Bank im Bistum Essen, IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 oder unter www.adveniat.de.*